



Taunus - Echo

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei / Hochtaunus

Nummer 4, 25. Jahrgang, Winter 2003

Neofaschismus im Hochtaunus Eine ernst zu nehmende Gefahr

Mehr als 2 Jahre ist Friedrichsdorfs Bevölkerung mit der Gefahr neofaschistischer Gewalt und Propaganda konfrontiert. So sind viele Aufkleber der faschistischen NPD auf Laternenmasten und Ampeln entdeckt worden. Die NPD hat, nachdem Justiz und der sogenannte "Verfassungsschutz" den Verbotsprozess vereitelten wieder Aufwind. Auf den diversen Dorffesten sind Gruppen von Boneheads und sogenannter „Scheitel“ (so werden Funktionäre der neofaschistischen Szene genannt) aufgetaucht. Ohne die stillschweigende Duldung und gezielte Desinformations-Politik der Öffentlichkeit gegenüber wäre es der rechten Szene sicherlich kaum möglich



gewesen, sich hier zu festigen. In diesem Zusammenhang kann das Verhalten der Verantwortlichen in Stadtverwaltung und manchen Vereinen nur als fahrlässig gewertet werden. So wurden unter anderem Straftaten verschwiegen. Beispiele dafür sind:

- **die Vorfälle beim Burgholzhäuser Dorfspass an dem sich ein bekannter Neonazi aus Köppern mit einem ausländischen Jugendlichen prügelte. Da er dabei den kürzeren zog, randalierte einige Stunden später eine Gruppe von ungefähr 10 Nazi-Boneheads auf dem Festgelände und wurde erst von einem größeren Polizeiaufgebot gestoppt. Die Liste lässt sich fortsetzen:**

- „Adolf Hitler Geburtstags Feier“ auf dem Sportplatz in Burgholzhausen am Abend des 20. April, verbunden mit Pöbeleien;
- tätliche Angriffe auf Jugendliche
- mindestens 2 Feiern in Burgholzhausen mit neofaschistischer Musik, „Sieg Heil“ Rufen und fast 30 Nazis, die teilweise aus der Wetterau und dem Hintertaunus angereist waren;
- Sachbeschädigung und NPD Aufkleber an einem Band-Proberaum Container am JUZ Burgholzhausen;
- Drohungen und Pöbeleien a la „Judenschweine“ „Kommunistensau“ und „Kanacken“ gegen verschiedenen Jugendliche, u.a. im Friedrichsdorfer Schwimmbad;
- zerstochen Autoreifen bei einem „rock gegen Rechts Konzert“ in Köppern und in Friedrichsdorf;
- Überfall mit gezogenem Messer im Römerhof (Friedrichsdorf);
- Ungefähr 10 Nachwuchsnazis hören ungestört Nazi-Musik anlässlich des Seulberger „Schützen und Heimat Fest“. Darunter Lieder der Band „Landsers“.

Die Akteure und Treffpunkte der Neofaschisten sind bekannt. Fast jedes Wochenende treffen sich Friedrichsdorfer und auswärtige Nazis in einer bekannten Kneipe in Burgholzhausen. Andere treffen sich bei bekannten Faschisten in Köppern. Einer der aktivsten Nazi-Boneheads - ist wegen Verstoß gegen das Versammlungsgesetz beim Naziaufmarsch am 1. Mai 2002 verurteilt worden. Ein weiterer ist angezeigt wegen des Messerüberfalls.

- verschiedene Friedrichsdorfer Nazis sind Mitglieder bei der freiwilligen Feuerwehr und dem Roten Kreuz.

Neofaschisten sind aus den Vereinen und Jugendzentren zu werfen. Keine Räume mehr für Neonazis, auch sind sie nicht mehr auf Dorffesten oder ähnlichem zu dulden. bei Übergriffen ist direkt einzuschreiten, die Öffentlichkeit muss über Ak



tionen der Nazis unverzüglich informiert werden, Den Nazis muss das Leben hier so schwer wie nur möglich gemacht werden. Für manche klingt das sicher hart, es ist aber so. Faschisten sind keine „fehlgeleiteten Jugendliche“ sie sind Menschenfeinde, die andere Menschen aufgrund ihrer Herkunft und / oder Überzeugung bedrohen, beleidigen, schlagen und auch vor Mord nicht halt machen.

DKP und SDAJ fordern den Friedrichsdorfer Bürgermeister Horst Burghardt auf, sich über die neofaschistische Szene zu informieren und seine verharmlosenden Äusserungen zurück zu nehmen. Die Zustände in Bad Homburg/ Friedrichsdorf, wo neonazistische Gewalttaten verharmlost werden, während antifaschistisches Engagement kriminalisiert wird, ist unerträglich. **Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!** K.A



DKP im Internet

www.DKP.de
www.DKP-Hessen.de
www.DKP-Hochtaunus.de

Mehr Kommunisten braucht das Land!

Wenn einer aus der Reihe tanzt...



...dann bedeutet dies gemeinhin nichts gutes.

Es wäre zu schön gewesen, die Gesichter der Damen und Herren Merkel, Merz, Koch etc. gesehen zu haben, als sich ein kleiner CDU Abgeordneter namens Hohmann aufmachte, die Klappe aufzureißen. Um dies zu erklären, muß man eins wissen: Die CDU benutzte schon seit ihrer Gründung Stammtischthemen aus dem rechten Spektrum, um, wenn es nötig war, im braunen Abfluss nach Wählerstimmen zu fischen. Neuere Beispiel dafür war die Kampagne gegen die doppelte Staatsbürgerschaft, und wir erinnern uns an ein Zitat das „Kinder statt Inder“ proklamierte. Nun geht die SPD als Regierungspartei dermaßen grandios unter, die Parteispitzen machen sich durch Wahlen, angedrohte Rücktritte, Streitereien etc. lächerlich, und die CDU geht auf Stimmenfang. F.J. Strauß ist lange tot, und die CDU ist in Europa angekommen! Doch dann kommt Hohmann daher, beschimpft die Juden in einer Rede insgesamt als Tätervolk (sind jetzt auch Christen und Moslems Völker? Das wäre mir neu!), stellt die Rote Armee, welche ihr Land

verteidigte, auf die gleiche Stufe wie die Wehrmacht, relativiert den Tätervolkaspekt in der gleichen Rede wieder, und stellt sich alles in allem mehr als dumm und unglücklich dar. Nun hat sich Herr Hohmann schon mehrmals mit rassistischen und schwulenfeindlichen Äußerungen in den Vordergrund drängen wollen, so ganz klappete das aber erst jetzt, vor allem als der KSK General Günzel ihm per Brief erklärte, wie duftete er dessen Rede fand (genauso wie es in CDU nahen Blättern, wie der Taunus Zeitung verstärkt Leserbriefe mit Hohmann-freundlichem und eindeutig rassistischem, bzw. deutschnationalem Inhalt zu lesen gibt, soviel zum Stimmvieh der CDU). Günzel wurde als verwirrter Einzelfall entlassen, die Bundeswehr somit wieder zu der weltoffenen toleranten Truppe die sie nie war, und die Rechten in der CDU wissen nicht recht ob sie stolz sein dürfen, oder sich schämen sollen. Danke für den umfassenden Einblick in das ideologische Gesicht dieser „Volkspartei“, Hohmann, Koch, etc. Weggetreten!

T.A

Michael Rogowski, Präsident des Bundesverbands der deutschen Industrie (BDI) Erklärte: „Ich wünsche mir manchmal ein großes Lagerfeuer, um das Betriebsverfassungsgesetz und die Tarifverträge hinzuwerfen.“

Widerstands Ticker BRD



Demonstrationen und Streikaktionen gegen Sozialabbau bei Daimler - Chrysler, Porsche und Bosch! - Demonstrationen von Beschäftigten bei Balsen, Karstadt, VW Nutzfahrzeuge! - 1. November, Berlin 100 000 demonstrieren gegen den Sozialabbau der rötlich /oliv grünen Bundesregierung! - 03. November Köln (Ford) 11 000 Streiken gegen die Eingriffe in die Tarifautonomie 04. November, Wiesbaden 5000 gehen gegen die Kürzungs- Orgie der „Regierung“ Koch auf die Straße! - 4. November, Dillenburg 600 demonstrieren gegen Kochs Kürzungen. - seit dem 04. November: Frankfurt, Darmstadt, Marburg, Gießen: Über 25 000 Studenten gehen gegen die geplanten Studiengebühren der CDU „Regierung“ auf die Straße. Die Uni in Frankfurt wird bestreikt - 5. No-

vember Ruhrgebiet 1000 Streiken gegen Eingriffe in die Tarifautonomie. - 08. November Frankfurt: 2000 Studenten treffen auf Koch, Polizeieinsatz mit Verletzten -18. November, Wiesbaden „Tag der Verweigerung“ über 50 000 Demonstranten auf der Straße gegen Kochs Streichliste!



Demokratieabbau Ticker

Volker Bouffier (Innenminister Hessen **CDU!**) will den sogenannten „finalen Rettungsschuss“ zulassen. - Auch sollen Nummernschild Lesegeräte und Handy Ortungsgeräte eingesetzt werden. - nicht zuletzt will er auch, dass von Minderjährigen der genetische Fingerabdruck genommen werden darf!

Der Hindenburg Ring muss weg!

Wer war Konrad Riedel?

Nach wie vor, fordern wir die Umbenennung des Hindenburg Rings in Konrad Riedel Ring. Warum wir Hindenburg ablehnen, haben wir in der Herbstausgabe veröffentlicht. Nun möchten wir ihnen den Mann vorstellen, der nach unserer Auffassung als Namensgeber besser geeignet ist.

Möglicherweise kennen sie in Bad Homburg das Konrad Riedel Haus es befindet sich in der Nähe der Haltestelle Schleusnerstraße. Konrad Riedel, war Begründer der Bad Homburger Baugenossenschaft und langjähriger KPD Abgeordneter in der Abgeordnetenversammlung von Bad Homburg. In der Zeit des Faschismus für einige Zeit in Haft, war er einer der ersten, der den Wiederaufbau des durch den Krieg beschädigten Bad Homburg mit anpackte. Hauptsächlich widmete er sein wirken und schaffen der Versorgung der gewachsenen Bevölkerung mit Wohnraum. Aus diesem Grund sind wir der Meinung, das der Hindenburg Ring in Konrad Riedel Ring umbenannt werden muss!



Sozialabbau Ticker

DIHK Hauptgeschäftsführer Wansleben fordert eine 3 jährige Rentennullrunde sowie die Anhebung des Rentenalters auf 68 Jahre! - Die hessische Landesregierung plant Kürzungen in folgenden Bereichen: - sozialer Wohnungsbau - außerschulische berufliche Bildung - Lernmittel - Sucht und Drogenberatung - Frauenhäuser - Erwachsenenbildung - kommunales Abwasserprogramm - Landesstraßenbau - Dorferneuerung - Staatsbäder - Sportmedizin - Gedenkstätten! - SPD Generalsekretär Scholz befürwortet einen Mindestlohn auf Sozialhilfe Niveau! - innerhalb von vier Jahren stiegen die Minijobs von 3,67 Millionen auf 5,77 Millionen! - CSU Mann Singhammer fordert Anhebung der Wochenarbeitszeit auf 48 Stunden! - der hessische Ministerpräsident, der Lügenbaron Koch, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Fraport AG ist, hat dafür gesorgt, dass den Fraport Rentnern die 200 Euro Betriebsweihnachtsgeld komplett gestrichen werden - dafür bekommt z.B. der Fraport Direktor ab 2004, 200 000 Euro mehr Gehalt! -

Wer den Reichen nichts nimmt, kann den Armen nichts geben!

Das Ende der „IG-Farben in Abwicklung“

Die Liquidatoren der IG-Farben i.A. hatten am 10. November in Frankfurt zu einer Pressekonferenz eingeladen, um den Bankrott, die Zahlungsunfähigkeit zu begründen. Die Erklärung begann mit den Worten: „Wir haben alles versucht, diesen früher größten deutschen Konzern mit seiner zwiespältigen Vergangenheit ordnungsgemäß abzuwickeln.“ Schon allein dieser Satz ist ein Skandal. Eine Abwicklungsgesellschaft, die sich unendlich liquidierte. Kurz nach dem Krieg war der Chemiekonzern, die IG-Farben durch die Alliierten aufgelöst. Seine Direktoren waren angeklagt wegen Vorbereitung eines Angriffskrieges, Raub, Versklavung und Massenmord. 1952 war die Liquidationsgesellschaft IG-Farben gegründet worden, mit einem Kapital von Hunderten Millionen DM ausgestattet. Damit sollten Ansprüche an den ehema-

ligen Konzern abgegolten werden. Vor allem zur Entschädigung von überlebenden Auschwitzhäftlingen, die für die IG-Farben unter unbeschreiblichen Bedingungen arbeiten mussten, die zur Vernichtung von 30 000 Arbeitsklaven geführt haben, vernichtet durch Arbeit. Mit den ihr anvertrauten Geldern dachte die Gesellschaft nur an Gewinne und nie daran die Opfer zu entschädigen. Mit den Geldern spekulierte sie, indem sie Immobilien kaufte. Anlässlich der Aktionärsversammlung machen seit 20 Jahren überlebende Auschwitzhäftlinge, unterstützt von meist jungen Menschen und kritischen Aktionären, auf diesem Skandal aufmerksam. Sowohl in der Versammlung als auch draußen mit Transparenten und Flugblättern und Lautsprecher. Jeder Aktionär weiß, dass er mit Blutaktien spekuliert. Nur unter Druck hatten vor 2 Jahren die

Liquidatoren angekündigt, eine Stiftung zur Entschädigung zu gründen, die mit 3 Millionen DM ausgestattet sein soll. Bis heute wurde kein Cent ausgezahlt. Und jetzt die Erklärung des Bankrotts. Von ehemals hunderten Millionen DM, die den Opfern gehören, bleiben angeblich sage und schreibe 255 000 Euro. In der Pressekonferenz wurde gefragt, wo ist das Geld geblieben, das den Opfern vorenthalten wird. Das stand auf Transparenten und Flugblättern, mitgebracht von vielen, meist junge Menschen draußen vor dem Lokal, ganz spontan herbei geeilt, obwohl erst 48 Stunden vorher bekannt war, wo und wann die Pressekonferenz stattfindet. Nur unter Begleitschutz konnten die Liquidatoren den Raum verlassen. Endlich doch das Ende dieser Gesellschaft. Aber kein Ende der Beschäftigung mit der Geschichte der IG-Farben. PG

PRS nach Buchenwald! - Warum erst in der 10. Klasse?

Wie auf der Gesamtelternkonferenz der Philip-Reis-Schule (Friedrichsdorf) bekannt gegeben, fahren alle 10. Klassen am 18.03.2004 zur Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar. Dies ist eine Aktion die wir begrüßen (Es wäre aber auch schön, wenn den Schülern dort nicht die Wahr-

heit vorenthalten würde, wie es die Gedenkstättenleitung seit 1990 macht). Aber warum fahren die Schüler erst in der 10. Klasse? Was ist mit den Hauptschülern? Besser wäre es, schon in der 7., 8. oder 9. Klasse mit allen Schülern nach Buchenwald zu fahren. M.L

Jugendbildung erreicht neuen Höhepunkt!

„Mit der Jugend - für die Jugend“ wird mit seinem vierten Faschismus - Neofaschismus Seminar nun ein neues Gesicht von demokratischer Jugendarbeit entwickeln. Dieses Seminar von „MdJ - fdJ“ wird gleich mit zwei erstklassigen Referenten aufwarten können. Zum einen der Widerstandskämpfer Peter Gingold (Bundessprecher der VVN-BdA), der in der französischen Resistance gegen den deutschen Faschismus gekämpft hat und als zweiten den Generalsekretär der FIR (Internationale Föderation der Widerstandskämpfer), Dr. Ulrich Schneider. Peter Gingold wird uns einiges zum Thema „Der Faschismus an der Macht“ aus seinem Leben berichten können und

Ulrich Schneider wird uns über sogenannte „nationale Kameradschaften“ aufklären. Dieses Seminar findet in Köppern statt. Wer Interesse hat daran teilzunehmen, wendet sich an 06175/940302 mittwochs von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr.



Im April 2004 fahren wir nach Buchenwald, um an den Feierlichkeiten zum 59 Jahrestag der Selbstbefreiung teilzunehmen. Wer daran Interesse hat, meldet sich bei unsrer Adresse.

V.i.s.d.p.
Thomas Knecht
Postfach 1344
61283 Bad Homburg
Auflage 2000
Tel: 06175/940302
Eigendruck
Das nächste Taunus Echo erscheint im Januar 2004!

Aus aller Welt

Wir erleben gegenwärtig eine großangelegte mediale und politische Kampagne gegen das sozialistische Kuba. Diese Kampagne ist integraler Bestandteil des Santa Fe IV-Dokument der US-Regierung und verfolgt das Ziel der Ausmerzung des Sozialismus auf Kuba und damit als Option in ganz Amerika. Ihre zentrale Strategie ist die Isolierung Kubas in der Welt um erwartete Proteste gegen eine militärische Intervention gegen das sozialistische Land und die daraus resultierenden Folgen für die Lateinamerikapolitik der USA möglichst gering zu halten. Sie hat durch die Ereignisse im April abermals eine neue Dimension erhalten: sekundiert werden die Destabilisierungs- und Isolierungsversuche gegenüber Kuba jetzt auch von der Europäi-



Auf den stellvertretenden US Kriegsminister Wolfowitz wurde bei einem Besuch in Bagdad ein militärischer Angriff durchgeführt. Die Geschosse die auf das Hotel Raschid abgefeuert wurden, verfehlten ihr Ziel jedoch. Die Zahl der getöteten und verwundeten Invasoren pro Tag ist durchschnittlich auf ca. 10 - 15 angewachsen. Am ersten Mai verkündete G.W. Bush das Ende des Krieges. Seit diesem Datum sind mehr US Besatzungstruppen gefallen, als während des „offiziellen“ US ameri-

Hände weg von Cuba!

kanischen Union, die in dieser Frage nach langem Zögern auf die Position der rechten Regierungen in Rom und Madrid eingeschwenkt ist. Die EU erklärt sich damit ein weiteres Mal mit der „Hinterhofpolitik“ der Vereinigten Staaten solidarisch: nach der Einmischung in den kolumbianischen Bürgerkrieg ab Januar 2002 folgte die anschließende Einordnung der Befreiungsbewegungen als „Terroristen“ im Juni desselben Jahres. Im April 2002 wurde dem Putschversuch gegen den Präsidenten Venezuelas, Hugo Chávez, tatenlos zugesehen; ebensowenig wurde bislang die erwiesene Unterstützung der Putschisten durch CIA und US-Regierung verurteilt. Die DKP fordert die Bundesregierung auf innerhalb der Europäischen Union für eine Änderung der Kuba-



politik zu wirken. Kuba ist das einzige Land der westlichen Hemisphäre, in dem die zentralen sozialen Menschenrechte zu verwirklichen versucht werden. Es ist nicht hinnehmbar, dass die Bundesrepublik Deutschland ihre Teilnahme an der Buchmesse in Havanna abgesagt hat. Die DKP erklärt ihre Solidarität mit Volk und Regierung der Republik Kuba!

Yankee go home!

kanischen Krieges. Erstmals, seit dem sogenannten Ende des Krieges wurden mehrere US Militär Hubschrauber abgeschossen worden. Was für die US Besatzer aber am schlimmsten ist, sind die Angriffe auf die Öl Pipelines, mit denen die USA das irakische Öl plündern. Die US Besatzer zeigen nun aber auch wie sie mit Leuten umgehen, welche die US amerikanische „Freiheit“ nicht haben wollen. Die US Armee bombardieren ein paar Orte und Städte wie Tikrit und Falludscha. Wie war das doch im - vom faschistischen Deutschland besetzten Europa -? Für jeden gefallenen deutschen Soldaten wurden zehn Geiseln erschossen. Und wo wir schon bei Deutschland sind, hat nicht der am Jugoslawienkrieg und Afghanistankrieg nicht ganz unschuldige aber in Wahlzeiten zum „Friedenskanzler“ gewandelte Kriegskanzler behauptet es würden keine deutschen Truppen nach Irak geschickt? Jetzt sind - natürlich nur zum Schutz von THW Kräften - GSG9 Einheiten im Irak unterwegs. Wie heisst es doch so schön: **„Wer heute noch der SPD vertraut, dem hat man das Gehirn geklaut“!**

Bolivien

In einer Erklärung zum Rücktritt des Präsidenten Sanchez de Lozada hebt die Kommunistische Partei Boliviens (PCB) die Tatsache hervor, dass Vertreter des Neoliberalismus auf den Straßen und ohne Wahlen besiegt werden können. Für einen revolutionären Umsturz aber fehle es derzeit an Leitung und Programm. Für Bolivien wird ein Notplan vorgeschlagen, der die ökonomische und soziale Krise angehen soll; vom neuen Präsidenten Mesa erwartet die PCB keine Lösung der Probleme!



Frieden, Demokratie, Sozialismus - weltweit!

Fünf Jahre neues Taunus Echo

sechster Teil und Abschluss
Das Jahr 2003

In diesem Jahr brachten wir neben vier Normalausgaben insgesamt fünf zweiseitige Sondernummern heraus. Nummer eins zur Landtagswahl, bei der die DKP im Hochtaunus sich um über 60% steigern konnte. Zwei, drei und vier befassten sich mit dem verbrecherischen Irakkrieg und Nummer fünf ging um die geplante Stilllegung der Produktion bei MILUPA. Auch unsere vier Normalausgaben handelten von wichtigen Punkten der Regionalen, Landes, Bundes und Weltpolitik. So hatten wir als Themen u.a.: Antimilitarismus, Wahlen, Antikommunismus, Faschismus und Neofaschismus, Sozialabbau, Cuba, Jugoslawien. MILUPA; aber es gab auch positives zu berichten wie z.B. antiimperialistische Bewegungen, die KPD im Taunus, und das UZ Pressefest, Volksfest der DKP, bei dem über 50 000 Besucher an drei Tagen feierten und diskutierten. Er-

freulich ist: Für die technische und redaktionelle Arbeit, konnten weitere drei Genossen gewonnen werden. Auch konnte die Technik, mit der das Taunus Echo erstellt wird zumindest etwas aktualisiert werden. Aber es fehlen immer noch einige Sachen: wie z.B. ein guter Scanner, eine Digitalkamera und auch „Kleinkram“ wie Disketten, CD Rohlinge, CD Hüllen, Briefumschläge und Briefmarken werden gebraucht. Wenn möglich natürlich als Spende (bei Bon auch Spendenquittung, kann man von der Steuer absetzen). Denn wie bekannt ist die DKP keine reiche Partei und schon gar keine Partei mit schwarzen Kassen, wie z.B. die CDU! Man kann sagen, das Taunus Echo ist in diesen fünf Jahren professioneller geworden. Wir sind aber nicht mit lernen fertig. Stillstand ist Rückschritt! Auch das Taunus Echo wird - ja muss sich weiterentwickeln.



Thomas Knecht
Kreisvorsitzender der DKP
Hochtaunus

Milupa Arbeitsplatz Poker

So wie es aussieht, gibt es bei Milupa keinen Kampf um den Erhalt der 268 Arbeitsplätze in der Produktion. Seit Wochen verhandeln Betriebsrat und Konzernführung um einen Sozialplan, sowie um eine Garantie für den Erhalt des „Reststandorts Friedrichsdorf“. Die stellvertretende Betriebsrats Vorsitzende Bettina Theissig ist der Meinung, das die Aussichten für eine Zusage auf fünf Jahre nicht schlecht stehen. Zwar wurden zu Beginn zehn Jahre gefordert, davon wurde aber bald abgesehen, da dies in der BRD unüblich wäre. Wir sind der Überzeugung, selbst

wenn die Firmenleitung zustimmen würde ist solchen Zusagen nicht zu trauen. Sie tun was sie wollen, und wenn es ums Geld geht, erst recht! Mittlerweile haben sich etwa 50 Arbeiter aus Friedrichsdorf beim Fuldaer Milupa-Werk über einen Arbeitsplatz erkündigt. 24 Personen können weiter in der Teefabrik beschäftigt werden, die nach Fulda verlegt wird. 40 zusätzliche Arbeitsplätze hat Milupa-Geschäftsführer Rach dort darüber hinaus in Aussicht gestellt. Tettauer lässt grüßen! Der Hochtaunus blutet aus. Seit 1989 verschwindet immer mehr produzierendes Gewerbe!

In eigener Sache

Die Taunus Echo Redaktion hat sich vorgenommen ab 2004 das Taunus Echo sechs mal im Jahr erscheinen zu lassen. Dadurch machen sich bei uns finanzielle Probleme bemerkbar. Wir bekommen es zwar finanziell hin, sechs mal im Jahr zu erscheinen, aber der Versand an fast 100 Adressen pro Ausgabe ist kostenlos leider nicht mehr

**Spendenkonto der DKP Hochtaunus:
Kto. Nr. 1141 47 - 462
BLZ: 440 100 46 bei der Postbank Dortmund**

möglich. Wie bekannt sind wir keine reiche Partei, wir haben keine „schwarzen Kassen“. Wir bitten daher alle, die das Taunus Echo per Post bekommen und es auch weiterhin per Post bekommen wollen, einen ausgefüllten Taunus Echo Abo Abschnitt an uns zu schicken. Die Redaktion!

Übrigens, Spenden an die DKP sind von der Steuer absetzbar!

Mehr Kommunisten Braucht das Land!

Ich möchte:

Informationen über die DKP.

die U Z Wochenzeitung der

DKP kennenlernen.

Mitglied der DKP werden.

meine Ruhe.

Name

Adresse

Und ab an: DKP HTK
Postfach 1344
61283 Bad Homburg

**DKP
hochtaunus**

U Z - U Z - U Z - U Z - U Z

UNSERE ZEIT

Unser Wertpapier

kommunistisch - informativ
- wertvoll!

Abo & Information

CommPress-Verlag,

Hoffnungstrasse 18,

45127 Essen, Tel 0201/

2486482

**U Z Leser wissen immer
mehr!**

Es kommt darauf an, die Welt zu verändern!

Lieber solidarisch als solide Arisch

Alle Jahre wieder gehen Antifaschisten gegen das braune Pack auch hier im Hochtaunus auf die Straße. Nachdem wir zwei mal in Wehrheim waren und im Januar 03 in Köppern unsere Demo

durchführen konnten, haben wir für den **31. Januar 2004** eine Demonstration in Burgholzhausen angemeldet. Sie läuft unter dem Motto „lieber solidarisch, als solide arisch“ Sie soll am Samstag

nachmittag um 17.00 Uhr am Bahnhof Burgholzhausen (Friedrichsdorf) starten. Nähere Informationen in der Januar Ausgabe und im Internet!

Liebknecht~
Luxemburg~Demo

Aufruf zur Demo

Vor 85 Jahren wurden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht ermordet. Die Ideen, für die sie kämpften und für die sie von der Reaktion umgebracht wurden, sind aktueller denn je.

Sie ehrend, demonstrieren wir gegen imperialistische Kriege. Unser Protest richtet sich gegen die Realisierung US-amerikanischer Weltherrschaftspläne. Er gilt zu gleich der Schaffung deutscher und europäischer Interventionsarmeen und den Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Er gilt jeglichen imperialistischen Bestrebungen der Bundesrepublik Deutschland. Wir demonstrieren dagegen, dass immense Gelder in Rüstung und Kriegspolitik fließen und zugleich ein Sozialabbau sondergleichen erfolgt.

LLL Wochenende in Berlin

Wir wehren uns gegen Sozial- und Demokratieabbau. Wir demonstrieren gegen Nazis, Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus. Wir werden zeigen, dass wir dem Antifaschismus, der internationalen Solidarität und dem Humanismus auf besondere Weise verpflichtet sind. Wir - Linke unterschiedlicher Strömungen - werden am **11. Januar 2004** friedlich unsere Standpunkte und Forderungen bekunden. Der Protest auf der Strasse ist nötiger denn je. Wir rufen zu einem breiten Bündnis auf.

DKP und SDAJ Hessen organisieren auch in diesem Jahr wieder gemeinsam einen Bus, zu dieser Demonstration. Da am Samstag dem 10. Januar wieder mehrere Konferenzen in Berlin stattfinden, darunter der Antifajugendkongress und



der **DKP Wahlkongress zur Europawahl**, fahren wir auch in diesem Jahr Freitag auf Samstag nach Berlin. Start ist am Freitag 24.00 Uhr von der Bockenheimer Warte in Frankfurt bzw. Samstag 01.00 Uhr am Gießener Bahnhof. Die Karten kosten 25 Euro (ermäßigt) und als Normalfahrkarte 40 Euro. Zurück sind wir am Sonntag gegen 23.00 Uhr. Nähere Informationen können unter DKPHochtaunus@aol.com oder DKP Hochtaunus Postfach 1344, 61283 Bad Homburg oder unter 06175/940302 (Mittwochs von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr) angefordert werden.

Aktionen und Termine: im Dezember und Januar

19. Dezember bis 21. Dezember Neofaschismus Seminar in Köppern

06. Januar DKP Jahreshauptversammlung Bürgerhaus Köppern

09. Januar bis 11. Januar LLL Wochenende in Berlin

31. Januar Antifaschistische Demo in Burgholzhausen

DKP in 
Aktion
Deutsche Kommunistische Partei
Hochtaunus



Widerstands Ticker International

Ende Oktober Generalstreik in Italien! - Oktober/November Streikwelle in Griechenland! - 13. bis 25. November Eisenbahner Streik in Österreich gegen Privatisierung. - 15. November Frankreich 100 000 demonstrieren für Abrüstung und gegen Sozialabbau. - USA 150 000 demonstrieren gegen die Bush Administration. - 20. November Großbritannien rund 200 000 demonstrieren gegen den Staatsbesuch von George Dabbeljuh Bush.

Ruhrcamp 2004 Sommer, Sonne, Sozialismus

Das erste Ruhrcamp verpasst? Schade! Aber im Sommer 2004 findet das zweite Camp statt. Wieder im süden von Essen in der Nähe des Baldeneysees wird es vom 8. bis 14. August 2004 wieder eine Woche geben, wo es neben Bildung auch um Erholung und Spaß gehen wird. Interesse? Mehr Infos gibt es in den nächsten Echos!



Die DKP Hochtaunus ist auch telefonisch zu erreichen. Und zwar Mittwochs von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter 06175/940302!

Die Redaktion des Taunus Echo und die DKP Hochtaunus wünschen ein kämpferisches 2004!